

PRO SCHURWALD e.V.

Pro Schurwald e.V. Pfarrstr. 38, 73666 Baltmannsweiler

Landratsamt Göppingen
Herrn Landrat Markus Möller
Lorcher Straße 6
73033 Göppingen

Pro Schurwald e.V.
Pfarrstr. 38
73666 Baltmannsweiler

Datum 24. August 2026
Internet: www.pro-schurwald.com
E-Mail pro-schurwald@web.de

Windkraftprojekt GP-05 Sümpfesberg / Königseiche

24. Zwischenstandsbericht vom 14.08.2026

Verstoß gegen § 15 / 16 Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG)

Sehr geehrter Herr Möller,

im **24. Zwischenstandsbericht** vom 14. August 2026 teilt das Landratsamt Göppingen u.a. mit:

1. „Für den vermessenen Mode 1 **weist der vorgelegte Messbericht** der Wölfel Engineering GmbH + Co. KG ... die **Einhaltung des maßgeblichen Immissionsrichtwerts nach.**“
2. „An WEA 1 wurden zwischenzeitlich **Schwingungstilger** eingebaut, für WEA 2 ist dies ebenfalls vorgesehen.“
3. „Die Anlagen werden derzeit vorsorglich im **leistungsreduzierten Mode 1** betrieben.“

Hierzu nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Nachweis der Einhaltung des Immissionsrichtwertes

„Für den vermessenen Mode 1 weist der vorgelegte Messbericht der Wölfel Engineering GmbH + Co. KG ... die **Einhaltung des maßgeblichen Immissionsrichtwerts nach.**“

Diese Aussage ist falsch und irreführend!

- Für die beiden Windkraftanlagen am GP-05 Sümpflersberg / Königseiche ist laut Immissionsschutzrechtlicher Genehmigung vom 31.08.2022, (Nebenbestimmung 5) **ausschließlich der offene Betriebsmode 0 zugelassen.**
- In der Messnacht 13.03./14.03.2026 war für die beiden Windkraftanlagen am GP-05 Sümpflersberg / Königseiche **fälschlicherweise der Modus „Mode 1“ eingestellt** (Wölfel – Messbericht 16.07.2026, Seite 8). Es besteht der **Verdacht der Manipulation** bzw. **Täuschung**, also einer **strafbaren Handlung**.
- Mit **Schallmessungen in einem anderen, als dem genehmigten Betriebsmode 0** kann deshalb die **Einhaltung des Immissionsrichtwertes nicht nachgewiesen werden.** Der **Betriebsmode 1** ist **nicht maßgeblich** und damit **irrelevant.**
- Zudem ergibt sich bei **sach- und normgerechter Bewertung** der von **Wölfel – Engineering** ermittelten **Messergebnisse** – sowohl im **schallreduzierten Mode**, als auch im **offenen Mode 0** - eine **deutliche Überschreitung des nächtlichen Immissionsrichtwert** der TA-Lärm von 40 dB(A), (Stellungnahme der BI PRO SCHURWALD vom 18.08.2026, Seite 6).
- Das Landratsamt Göppingen versucht mit der Wortwahl seiner Mitteilung die **Manipulation des Betriebsmodus** während der Immissionsmessung am 13.03./14.03.2026 zu **verschleiern** und die **Öffentlichkeit irrezuführen.**
- Das Landratsamt Göppingen hat **in der Vergangenheit** mit den Zwischenstandsberichten immer die **Messberichte** von Wölfel – Engineering **veröffentlicht.** Dies erfolgte jedoch nicht für die Ergebnisübersicht vom 14.04.2026 und den Messbericht vom 16.07.2026.

2.+ 3. Einbau Schwingungstilger und Betrieb im leistungsreduzierten Mode 1

Beide Maßnahmen stellen eine **Änderung** der **Beschaffenheit** bzw. des **Betriebs** einer **genehmigungsbedürftigen Anlage** gem. **§ 15 Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG)** dar, für die evt. auch Genehmigungen gem. **§ 16 BImSchG** erforderlich sind.

Änderungen an einer genehmigungsbedürftigen Anlage dürfen nur vorgenommen werden, wenn **sichergestellt ist**, dass die **Pflichten aus § 5 BImSchG (Schutz und Vorsorge vor schädlichen Umwelteinwirkungen)** erfüllt werden.

Damit die **Überwachungsbehörde** dies **vorab prüfen** kann, ist vom Betreiber ein **technisches Gesamtkonzept für die geplanten Änderungen** vorzulegen. Hierbei sind insb. folgende Fragen zu beantworten:

- a. Welche **Mängel** sollen mit diesen Maßnahmen jeweils behoben werden?
- b. Was sind die **Ursachen** für die zu behebenden Mängel?
- c. Welche **Optionen** zur Mängelbeseitigung stehen zur Verfügung?
- d. Welche **Wirkung** und Nebenwirkungen zur Beseitigung der Mängel haben die einzelnen Optionen?
- e. Welche **Gründe** führten zur Auswahl der geplanten Maßnahmen?
- f. Welche konkreten **Ziele** sollen mit der Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen erreicht werden?
- g. **Überprüfung** der Wirksamkeit / Zielerreichung?

Ein einfaches **Experimentieren**, nach dem Motto **Try and Error** ist **nicht mehr akzeptabel**. Dies ergibt sich schon aus der Dauer und Historie der Lärmbelästigungen:

- Wir weisen darauf hin, dass der **Betreiber den genehmigungskonformen Betrieb der Windkraftanlagen nachzuweisen** hat. Hierzu ist innerhalb einer **Frist von 12 Monaten** nach Inbetriebnahme der **Messbericht der Abnahmemessung** vorzulegen. (Immissionsschutzrechtliche Genehmigung vom 31.08.2022, Nebenbestimmung 6)

Diese Frist ist lange überschritten! Eine Fristverlängerung hat der Betreiber nicht beantragt.

Die Windkraftanlagen laufen mit **Ablauf der 12-Monatsfrist – seit 20.12.2025 – genehmigungswidrig**. Wir verweisen hier auf das Schreiben der BI PRO SCHURWALD vom 28.04.2026.

- Die **Manipulation des Betriebsmodus** der Windkraftanlagen bei der **Schall-Immissionsmessung am 13.03./14.03.2026** ist vom **Betreiber Uhl – Windkraft zu verantworten** (unabhängig von juristischen Schuldfragen). Uhl – Windkraft hat sich hierfür noch **nicht einmal entschuldigt**; offensichtlich **fehlt hier jegliche Empathie** für die unter dem Windradlärm **leidenden Menschen**. Dies stellt einen schweren Vertrauensbruch dar!

Es bestehen **Zweifel**, ob Uhl – Windkraft **ernsthaft** und **konstruktiv** an einer **Lösung der Lärmproblematik** in Baiereck **mitwirkt**.

Es entsteht vielmehr der Eindruck, dass **Uhl – Windkraft auf Zeit spielt** um die betroffenen und unter dem Lärm leidenden Menschen zu **zermürben** und zu **demoralisieren**. Ferner sollen durch **zweifelhafte technische Veränderungen** der Windkraftanlagen die Ergebnisse der bisher durchgeführten **Schallmessungen entwertet** werden.

- Ferner erinnern wir daran, dass der Betreiber bereits **in der Vergangenheit Schwingungstilger an den Getrieben eingebaut** hat. (NWZ vom 19.02.2025: „Brummtön sorgt für Ärger: Jetzt wird nachts konsequent abgeschaltet“.)

Dies hatte **keinen Erfolg** gebracht, so dass im Sommer 2025 die **Getriebe der beiden Windkraftanlagen ausgetauscht** wurden – was auch keine Verbesserung brachte.

Deshalb ist hier **genau darzulegen und zu prüfen**, warum **dieselbe Maßnahme** jetzt eine **andere Wirkung** haben und zu einem **anderen Ergebnis** führen soll.

Oder handelt es sich hier nur um eine **Placebo-Maßnahme** um die Ergebnisse der bisher durchgeführten **Schallmessungen zu untergraben**?

- Von Wölfel – Engineering wird angegeben, dass für die beiden Windkraftanlagen in der **Messnacht 13.03./14.03.2026** der schallreduzierte **Betriebsmodus „Mode 1“** eingestellt war (Wölfel – Messbericht 16.07.2026, Seite 8). Hieran bestehen jedoch **erhebliche Zweifel**; es ist **ungeklärt** in **welchem Mode** die **Windkraftanlagen tatsächlich betrieben** wurden (Stellungnahme der BI PRO SCHURWALD vom 18.08.2026, Seite 2).

Es stellt sich deshalb die Frage, ob der jetzt **angekündigte „leistungsreduzierte Mode 1“** dem angeblichen **„schallreduzierten Betriebsmodus Mode 1“** der Messnacht im März entspricht oder dem **vom Hersteller definierten Betriebsmode 1** entsp. Genehmigungsantrag?

- Der **schallreduzierten Betriebsmodus** der Messnacht im März bietet **keine Verbesserung bei Schutz und Vorsorge vor schädlichen Umwelteinwirkungen**.

Bei **sach- und normgerechter Bewertung** der von **Wölfel – Engineering** ermittelten **Messergebnisse** ergibt sich – sowohl im **schallreduzierten Mode**, als auch im **offenen Mode 0** - eine **deutliche Überschreitung des nächtlichen Immissionsrichtwert** der TA-Lärm von 40 dB(A), (Stellungnahme der BI PRO SCHURWALD vom 18.08.2026, Seite 6).

Auch im **leistungsreduzierten Mode 1** besteht ab BIN 9,5 **Tonhaltigkeit**, diese ist in BIN11 sogar **höher als in Mode 0** (Wölfel – Messbericht 16.07.2026, Seite 21).

Der Betreiber Uhl – Windkraft verzichtet derzeit „freiwillig“ auf den Betrieb der Windkraftanlagen zwischen 22:00 – 06:00 Uhr und bei Windgeschwindigkeiten > 9 m/sec. So lange dies so bleibt, sind die beiden oben genannten Einwendungen ohne Belang; da es sich um **freiwillige Betriebseinschränkungen** handelt, können diese vom Betreiber auch wieder **einseitig beendet werden**.

Nach der **Manipulation des Betriebsmodus** bei der **Schall-Immissionsmessung am 13.03./14.03.2026** ist das **Vertrauen in Uhl – Windkraft nicht mehr gegeben**.

- Die **DEKRA** kommt – bei erheblich umfangreicheren Schallmessungen - zu **deutlich anderen Ergebnissen als Wölfel – Engineering** (DEKRA-Kurzfassung der Ergebnisse vom 15.06.2026).

- **FAZIT:** Für den **Einbau von Schwingungstilger** und den **Betrieb im leistungsreduzierten Mode 1** bestehen **erhebliche Zweifel**, dass die **Pflichten aus § 5 BImSchG (Schutz und Vorsorge vor schädlichen Umwelteinwirkungen) erfüllt** werden.

Wir verweisen auch auf unseren **E-Mail-Verkehr** vom **05.03.2025 / 17.03.2025** mit Hinweis auf § 15 Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG).

Um einer schnellen, unbürokratischen und nachhaltigen Lösung der Lärmproblematik nicht im Wege zu stehen, haben wir im Jahr 2025 die Thematik § 15 / 16 Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) nicht weiterverfolgt.

Aus den oben genannten Gründen stellt sich die Situation nun aber vollkommen anders dar und eine **formelle Prüfung der Erforderlichkeit einer Genehmigung** für die beiden Maßnahmen nach § 16 Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) ist **unverzichtbar**. Wir verweisen hierzu auch auf die immissionsschutzrechtliche Genehmigung vom 31.08.2022, Anlage 4, Hinweis 1.

Unser Mail vom 05.03.2025 haben wir in der Anlage nochmals einkopiert.

Wir fordern das Landratsamt auf,

- die verbreitete **falsche und irreführende Information** über die Einhaltung des Immissionsrichtwertes zu **korrigieren** und die Öffentlichkeit **umfassend und wahrheitsgemäß** über die **Umstände der Schall-Immissionsmessung** im März 2026 zu **informieren**,
- den **Einbau der Schwingungstilger** und den **Betrieb im leistungsreduzierten Mode 1** zu **untersagen**, bis ein schlüssiges technisches **Gesamtkonzept** vorliegt, das die **Wirksamkeit** dieser Maßnahmen zur Mängelbeseitigung **nachweist**. .

Ihrer Antwort sehen wir mit Interesse entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Bertram Feuerbacher

Michael Haueis

Anlage:

Von: BI PRO SCHURWALD <pro-schurwald@web.de>

Gesendet: Mittwoch, 5. März 2025 14:05

An: 'j.juenger@lkqp.de' <j.juenger@lkqp.de>; 'umweltschutzamt@lkqp.de' <umweltschutzamt@lkqp.de>

Cc: 'e.wolff@lkqp.de' <e.wolff@lkqp.de>; 'j.heinz@lkqp.de' <j.heinz@lkqp.de>; 'c.weber@lkqp.de'

<c.weber@lkqp.de>; 's.hoyler@lkqp.de' <s.hoyler@lkqp.de>; 'matthias.wittlinger@uhingen.de'

<matthias.wittlinger@uhingen.de>; 'Vincent Krapf' <vincent.krapf@gmail.com>

Betreff: ES-02 Sümpfesberg - Änderung genehmigungspflichtiger Anlagen

Priorität: Hoch

ES-02 Sümpfesberg / Königseiche - Änderung genehmigungspflichtiger Anlagen

Einbau von Schwingungstilgern

Sehr geehrter Herr Jünger,

in der NWZ vom 19.02.2025 wird in dem Artikel "Brummtön sorgt für Ärger: Jetzt wird nachts konsequent abgeschaltet" berichtet, dass in die beiden Windkraftanlagen am ES-02 Sümpfesberg / Königseiche Schwingungstilger eingebaut wurden. Hierzu haben wir folgende Anmerkungen und Fragen:

1. Anzeige gem. § 15(1) BImSchG

Gemäß § 15(1) Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) hat der Betreiber einer genehmigungsbedürftigen Anlage dem Landratsamt (zuständige Behörde) jede Änderung der Lage, der Beschaffenheit oder des Betriebs der Anlage anzuzeigen, sofern eine Genehmigung nicht beantragt wird.

Frage: Ist eine solche Anzeige gemäß §15 BImSchG für den Einbau der Schwingungstilger erfolgt?

2. Entscheidung über Erforderlichkeit einer Genehmigung gem. § 15(2) BImSchG

Gemäß § 15(2) BImSchG hat das Landratsamt über diese Anzeige zu entscheiden, ob die Änderung einer Genehmigung nach BImSchG bedarf oder nicht. Ohne diese Entscheidung darf der Betreiber diese Änderung nicht vornehmen.

Bei der Entscheidung über eine Anzeige nach § 15 BImSchG muss das Landratsamt gemäß §16(1) prüfen, ob die durch die Änderung hervorgerufenen nachteiligen Auswirkungen offensichtlich gering sind und die Erfüllung der sich aus § 6 Absatz 1 Nummer 1 ergebenden Anforderungen sichergestellt ist.

Sofern diese Kriterien nicht zutreffen, also die Auswirkungen der Änderungen nicht offensichtlich gering sind und die Erfüllung der sich aus § 6 Absatz 1 Nummer 1 ergebenden Anforderungen nicht sichergestellt sind, bedarf es einer Genehmigung (einschließlich Genehmigungsantrag und Genehmigungsverfahren).

Wie aus den Veröffentlichungen zu entnehmen ist, war die Ursache der hohen Tonhaltigkeit unklar und ist sie bis jetzt geblieben. Darüber hinaus ist festzustellen, dass die Tonhaltigkeit der Windkraftanlage außerordentlich ist.

Es bedarf daher einer umfangreichen und komplexen ingenieurtechnischen Prüfung, Auslegung und Wahl geeigneter Maßnahmen, um diese erhebliche rechtliche Unzulänglichkeit und hohe Belastung abzustellen.

Die bloße Installation von Schwingungstilgern ohne Kenntnis der Ursache und ohne Kenntnisse über das mögliche Ausmaß der Reduzierung der Tönhaltigkeit ist konzeptionslos und somit purer Aktionismus.

Weil nicht absehbar war, dass die Erfüllung der sich aus § 6 Absatz 1 Nummer 1 ergebenden Anforderungen sichergestellt ist, hätte das Landratsamt eine entsprechende Anzeige nach § 15 BImSchG zum Einbau von Schwingungstilgern in der Art bescheiden müssen, dass es dafür einer Genehmigung nach dem BImSchG bedarf.

Frage: Ist eine Entscheidung über die Erforderlichkeit einer Genehmigung gemäß §15 BImSchG durch das Landratsamt erfolgt? Wie ist die Entscheidung ausgefallen?

3. Erteilung einer Genehmigung zur Installation der Schwingungstilger gem. § 16(1) BImSchG

Die Auswirkungen des Einbaus von Schwingungstilgern sind offensichtlich auch nicht gering. Zweck dieser Maßnahme war das Abstellen der enormen Tönhaltigkeit der Windkraftanlagen. Wahrscheinlich hat der Einbau der Schwingungstilger aber sogar das Gegenteil bewirkt und zur Erhöhung der ohnehin beispiellosen Belastung geführt. Die Betroffenen klagen jedenfalls darüber, dass seit dem Einbau der Schwingungstilger die Belastung größer geworden ist.

Dies ist auch nachvollziehbar, da ein bloßer Einbau von Schwingungstilgern am ungeeigneten Ort und mit nicht zutreffenden Auslegungsparametern nicht zur Verbesserung sondern eher zur Verschlechterung der Situation beiträgt, denn der Einbau von Tilgern bedeutet zusätzliche schwingende Massen. Bei unzureichender Auslegung und ungeeignetem Anbringungsort kann das zu zusätzlichen Schallabstrahlungen führen.

Vor diesem Hintergrund stellt der Einbau der Schwingungstilger reinen Aktionismus dar. Es hätte dafür einer Genehmigung nach §16 BImSchG bedurft.

Frage: Hat das Landratsamt eine Genehmigung zum Einbau der Schwingungstilger gem. § 16 BImSchG erteilt?

Sollte eine solche Genehmigung nicht vorliegen, würden die Anlagen ohne erforderliche Genehmigung betrieben. Eine Stilllegung gemäß §20(2) BImSchG wäre daher zwingend geboten.

Wir verweisen auch auf **Anlage 4 Hinweis 1 des Genehmigungsbescheides: „Jede wesentliche Änderung der Anlage bedarf einer Genehmigung nach § 16 Absatz 1 BImSchG.“**